



Kolping

Diözesanverband
Rottenburg-Stuttgart

Kolpinggedenntag 2020 – ein Weggottesdienst unter Einhaltung der Hygieneregeln

Das Coronavirus wird uns noch eine Weile begleiten. Wir werden lernen müssen, mit dieser Gefährdung von Leib und Leben so umzugehen, dass Lebensschutz gewährleistet, aber das Leben auch gelebt wird und nicht alle Veranstaltungen abgesagt werden.

Wir können den bevorstehenden Kolpinggedenntag 2020 trotz Corona feiern, solange wir die vor Ort geltenden Hygienevorschriften eingehalten. Der Weggottesdienst wird dem gerecht. Gesang ist im Freien möglich, wenn Abstände eingehalten werden. Der Weggottesdienst will Kolpinggeschwister dazu ermuntern, mit Corona kreativ umzugehen.

Vorbereitung:

1. Wegstrecke klären
Ort des Startes und des Zieles auswählen. Zielorte können Wegkreuze, Kapellen oder dergleichen sein. Bitte achtet auch darauf, dass dieser auch Familienfreundlich ist.
2. Orte für die Stationen auswählen
3. Texte und Lieder kopieren
4. Den Vorschlag auf die eigene Situation vor Ort anpassen

Durchführung:

Start: Am Kolpinghaus oder an der Kirche

Begrüßung:

Wir vom Vorbereitungsteam freuen uns, dass wir heute mit einem Weggottesdienst den Kolpinggedenntag begehen. Beginnen wir mit dem Kreuzzeichen, dem Wegzeichen schlechthin.
Wir verbinden uns
im Namen des Vaters (Stirn) mit allen Menschen, die vor uns gelebt haben
und des Sohnes (Bauch) mit allen Lebenden auf Erden
und des heiligen Geistes (von links nach rechts), der uns beflügelt.
Amen

Lied: Gott weist den Weg (Jugendwallfahrtslied für Wegweisend 2009)
oder ein anderes Lied, welches das Unterwegssein thematisiert

Info für Teilnehmende: Wegstrecke und Stationen auf dem Weg beschreiben

Wir teilen uns in Gruppen von 2 bis höchstens 5 Personen ein, je nach dem was die Bestimmungen für Corona erlauben. Familien können zusammenbleiben, Kinder oder Jugendgruppen gebildet werden, sowie Männer- oder Frauengruppen.

Wichtig ist: diese Gruppe geht miteinander diesen Weg und bleibt während des Weges zusammen.

Wenn die Gruppeneinteilung erfolgt ist, machen wir uns auf den Weg.

Wir erzählen einander, was uns aktuell beschäftigt. Nacheinander soll jeder 2 Minuten Zeit haben, danach beginnt ihr ein Gespräch über eines der Themen.

Station 1 (nach ca. 15 bis 20 Minuten)

(a) Die Emmauserzählung Lk 24,13-35 in eigenen Worten verkünden

Themen der Emmauserzählung sind:

- Jesus geht mit und hört die Sorgen und Nöte der Jünger an
- Öffnet ihre Herzen für das Wort Gottes und den Sinn der Schrift

(b) Überleitung zum schweigenden Gehen

Wir singen „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Dies singen wir hier 3 mal gemeinsam, dann gehen wir in unseren Gruppen nach und nach los und singen das Lied, solange es noch trägt und der Atmen reicht. Nach und nach gehen wir dann schweigend weiter und lassen Gott in unseren Herzen zu uns sprechen.

Station 2 (nach ca. 10 Minuten Ankunft an einer Weggabelung oder Wegkreuzung)

(a) **Geschichte vorlesen** „Entscheidung bringt Segen“ Quelle: Unbekannt

Entscheidung bringt Segen

Bei der Lehre über die Nachfolge Christi führte Abbas Basilius seine Brüder an eine Wegkreuzung und sprach: „Der Christ ist ein Mensch des nächsten Schrittes.“

Einer der Brüder fragte:

„Woher weiß ich, welcher Weg der richtige für mich ist?“

„Entscheide dich“, sagte der Abbas, „tue den nächsten Schritt im Namen Jesu, des Herrn. Er ist der Weg, in IHM segnet dich Gott auf allen deinen Wegen. Wer stehen bleibt, ist ohnmächtig und auf allen Seiten den Bedrängnissen der Welt ausgeliefert, denn der Segen Gottes entfaltet seine Kraft nur in der Entscheidung und im Gehen.“

(hier kann die Erzählung beendet werden, Entscheidung bringt Segen)

„Warum aber“, so fragte nämlicher Bruder weiter, „geht mein Weg so oft durch Trockenheit und im Dunkel?“

Abbas Basilius antwortete:

„Wisse, dass Gott zu deinem Heil, nicht nach deinen Wünschen handelt und betrachte das Gesetz des Weinstocks, dem ohne Entbehrung keine Vermehrung seiner Frucht zuteilwird.“

(b) **Bibelvers zur Vertiefung:**

„Keiner, der die Hand an den Pflug gelegt hat und nochmals zurückblickt, taugt für das Reich Gottes.“ Lk 9,62

(c) Hinführung zur Auseinandersetzung mit Corona und die Auswirkung auf unser Leben als Christen, in der Kolpingfamilie usw.

Wir stehen hier an einer Wegkreuzung oder Weggabelung. Wie so oft im Leben müssen wir uns entscheiden. Gegenwärtig müssen wir uns entscheiden, wie wir mit dem Coronavirus umgehen. Jeder für sich persönlich, aber auch wir als Kolpinggemeinschaft. Wir haben uns entschieden, diesen Weggottesdienst anzubieten und ihr habt gesagt, hier kann ich mitgehen.

Auf den nun folgenden Weg geben wir euch zwei Fragen mit. Sie sollen euch helfen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Am Ende der Wegstrecke, am Zielort, bitten wir um ein kurzes Statement von einer Person aus eurer Gruppe über das, was ihr gesprochen habt und was euch wichtig war.

- Was waren die Beweggründe hier heute mitzugehen?
- Welche Ideen haben wir, was wir als Kolpingsfamilie tun können, um Gemeinschaftsleben zu ermöglichen unter diesen Rahmenbedingungen von Corona und unserer Situation als KF.

Station 3 (Ankunft am Zielort)

(a) Statements werden eingeholt ohne sie zu diskutieren.

(b) Vater unser

All das, was gesagt wurde, nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat und bitten ihn darum, dass es uns gelingt, nicht unseren Willen durchzusetzen, sondern auf Gottes Wegen unser Gemeinschaftsleben in Familie, Kolpinggemeinschaft, Schule und Beruf zu gestalten und so am Aufbau des Reiches Gottes auf Erden mitzuarbeiten.

(c) Segen

Der Herr segne uns in unserem Sorgen und Mühen für ein gutes Miteinander, er stärke uns auf die Fürsprache des seligen Adolph Kolping auf diesem Weg, dass wir wahrlich Mitarbeiter im Weinberg des Herrn sind und so Gottes Willen in diesen unseren Tagen sichtbar machen.
In Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

(d) Lied: Wir sind Kolping

Je nach örtlicher Möglichkeit und Hygienevorschriften kann ein Ort der Begegnung und des Austausches angeboten werden, entweder im Kolpinghaus oder Gemeindehaus oder auch am Zielort.

Kreative Lösungen, was vor Ort möglich und passend ist, können hier gefunden werden. Jeder und Jede ist frei zu bleiben oder zu gehen. Entscheidung bringt Segen.

Walter Humm, Diözesanpräses